

## Arm ab = arm dran?

*Ring the bells that still can ring  
Forget your perfect offering  
There is a crack in everything  
That's how the light gets in.*  
aus Anthem von Leonard Cohen

Wie weiß ich, wann der richtige Zeitpunkt ist, den im Sommer 2013 schwer verunglückten Reiner E. darauf anzusprechen, dass ich ihn in seinem einarmigen Zustand als sehr heil wahrnehme? Ich vertraute mal wieder auf meine Führung und lief eines Nachmittags im Sommer 2015 zu meiner Schwägerin ins Schöntal auf eine Tasse Kaffee. Ich kam an dem Haus vorbei, in dem Reiner mit seiner Familie lebt, sah seine Frau auf dem Balkon und winkte hoch – ganz im Vertrauen, dass sich im richtigen Moment ein Gespräch ergeben würde. Ich war schon ins Schöntal abgebogen, als ich mich einem Impuls folgend umdrehte und sah, wie Reiner's Frau Monique mit dem Fahrrad in meine Richtung fuhr. Sie sagte mir, dass sie eigentlich auf den Spielplatz in Mühlhausen wolle, dort seien die Kinder. Dazu hätte sie geradeaus auf dem Radweg weiterfahren müssen anstatt in meine Richtung abzubiegen...

So fühlt sich's an wenn etwas ‚sein soll‘. Irgendetwas Unsichtbares muss ihr signalisiert haben, dass es da etwas zu besprechen gibt... Für mich war das in diesem Moment eine wunderschöne Fügung und so fiel es mir leicht, ihr kurz zu schildern, dass ich an einem Buch schreibe und ob sie Reiner ausrichten würde, dass er drin vorkommt.

Telefonisch verabredeten wir - Reiner und ich - uns zu einem Treffen im Biergarten am Ort. Das war ein sehr intensives Gespräch und ich danke ihm unendlich für sein Vertrauen. Meine in den Raum geworfene These, dass ich ihn einarmig als sehr heil wahrnehme, griff er sofort auf und wir fachsimpelten über Eigensinn und Motivation, über sein Glück, den schweren Unfall überlebt zu haben und diese unglaubliche Stärke, mit der er sich den Alltag zurückerobert hat, der für ihn gar kein Alltag mehr ist, da er jeden Tag als Geschenk empfindet.

Vor dem Unfall hatte er – zu der Zeit als Koch im Hotel Ochsen in Merklingen tätig – bereits mit dem Gedanken gespielt, sich in seinem Beruf weiterzubilden und dann die Meisterprüfung abzulegen. Dieser Traum schien geplatzt.

Eine Bemerkung seiner Frau - genau richtigen Moment - ließ ihn nicht mehr los und motivierte ihn, die Industrie- und Handelskammer und den Verband der Dehoga (Deutsches Hotel- und Gaststättengewerbe) mit seinem Vorhaben zu konfrontieren, die Meisterprüfung einarmig ablegen zu wollen. Nach bestandener Prüfung ist Reiner nun Meister im Gastgewerbe und hat damit vor allem sich selbst bewiesen (seiner Frau auch!), dass alles möglich ist, was er beherzt anpackt.

In unserem langen Gespräch verblüffte er mich mit Inhalten, die genau so im Manuskript geschrieben standen und ich sagte lachend als Fazit, dass eigentlich er mein Buch fertig schreiben könne. Er schüttelte daraufhin den Kopf: „ICH BIN KOCH!“ Wieder zuhause angekommen, versuchte ich mir mit nur einer Hand die Schuhbündel zuzubinden. Mit viel Geduld. Ich plagte mich echt ab, weil ich's wissen wollte, wie das geht. Ich schaffte es nicht. Ein paar Monate später hatten wir ‚zufällig‘ einen gemeinsamen Heimweg. Da erzählte ich ihm das und er verriet mir lachend, dass es da einen Trick gäbe. Na toll.

\* \* \*